

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 42 (1995)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

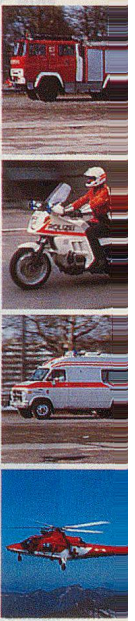
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vertrauen ist gut. Sicherheit ist besser.

Das **Mobilisationssystem SMT 750** integriert Telefon, *Telepage Swiss* und *Funkrufdienste*, damit Sie Ihre *Interventionsorganisation* schnell und zuverlässig mobilisieren können. In jedem Fall - und doch von Fall zu Fall anders.

Menschen, die ihr Leben dafür einsetzen, anderes zu schützen oder zu retten, verdienen modernste Technik. Zum Beispiel das neue Mobilisationssystem SMT 750 von **Ascom Infrasy**: In Zukunft können Sie Ihre Interventionsorganisation per Telefon, über *TELEPAGE Swiss* (Ortsruf B) oder *Funkrufempfänger* mobilisieren.

SMT 750 arbeitet unabhängig von öffentlichen Vermittlungssystemen und ist deshalb in jedem Fall sicher einsatzfähig. Und weil jeder Einsatz verschieden ist, können Sie mit SMT 750 die Mobilisation individuell nach Kompanien, Gruppen, Teilnehmer oder nach bis zu 400 vorbereiteten Alarmdispositiven aufbauen. Und trotz vieler Zusatzfunktionen bleibt SMT 750 einfach in der Bedienung - dank der menügeführten Benutzeroberfläche. Mehr darüber, wie SMT 750 die Mobilisation bei Ihnen einfach, zuverlässig und flexibel macht, erfahren Sie bei **Ascom Infrasy AG**, Vertrieb Sicherheitssysteme, Südbahnhofstrasse 14c, 3000 Bern 17. Tel. 031 999 19 01, Fax 031 999 16 82.

Das Mobilisationssystem SMT 750 interessiert uns.

- Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
- Senden Sie uns Unterlagen über SMT 750.
- Senden Sie uns das VHS-Video SMT 750 zur Ansicht.

Firma/Amt/
Organisation: _____

Zuständig: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Mobilisation mit SMT 750: **ascom** denkt weiter.

Blockkurs Katastrophenmedizin an der Universität Zürich

Nukleare Rettungskette Schweiz?

Grossereignisse können nicht durch die Multiplikation von für kleinere Schadenlagen bestimmten Organisationen bewältigt werden. Es wäre deshalb verhängnisvoll, wegen der Seltenheit von Grossereignissen auf Vorkehrungen für diesen Fall zu verzichten. Wegen der nuklearen Altlasten der ehemaligen Sowjetunion und wegen der nuklearen Proliferation sind die Zukunftsaussichten im Bereich der nuklearen Sicherheit unerfreulich. Für die Schweiz empfiehlt sich der Aufbau einer nuklearen Rettungskette.

MARTIN KNOEPFEL

Im Rahmen des alljährlich stattfindenden Blockkurses Katastrophenmedizin an der Universität Zürich sprach B. Hersche, der in einer Firma für Risk Management tätig ist, unter anderem über die Sicherheit (der Helfer) im Katastropheneinsatz und plädierte für interdisziplinäres Denken in der Schadensbewältigung. Der stellvertretende Berner Kantonsarzt P. Frey informierte über die medizinischen Konsequenzen eines Unfalls mit zahlreichen Strahlenkranken. Geleitet wurde der Kurs wiederum vom Chefarzt des Berner Zieglerspitals, E. Frei.

Sicherheit auch bei Rettungseinsätzen!

In seinem Referat schilderte Hersche vor allem die sanitätsdienstliche Organisation bei einem Grossereignis; auf diesen Aspekt

Bruno Hersche referierte über die Sicherheit am Katastrophen-Arbeitsplatz und über Lehren aus Zugsunglücken.



soll hier nicht weiter eingegangen werden, da der «Zivilschutz» schon früher über das Thema berichtete. Weiter wies Hersche darauf hin, dass Sicherheitsaspekte bei Rettungseinsätzen im Bestreben, rasch zu helfen, oft vernachlässigt werden. Retter, die selbst verletzt sind, nützen aber niemandem mehr, im Gegenteil! Die Verwendung vorbereiteter Checklisten für zu treffende Sicherheitsmassnahmen ist deshalb ganz allgemein zu empfehlen. Bei der Ankunft der Retter auf dem Schadenplatz ist als erstes darauf zu achten, dass das Fahrzeug den Rettungsverkehr nicht behindert und auch selbst nicht gefährdet ist. Grosse Bedeutung kommt sodann dem Selbstschutz der Retter zu. Dazu gehören vor allem notwendige Impfungen, eine für Katastropheneinsätze geeignete Schutzkleidung (Helme, reflektierende Kleidung, solide Schuhe) sowie die Abklärung allfälliger Gefahren bereits vor der Ankunft auf dem Schadenplatz. Eine nachtaugliche Kennzeichnung der Helfer ist übrigens auch notwendig, damit erfolgreich geführt werden kann. Grundsätzlich ist bei Unfällen mit unbekannter Fracht bis zum Beweis des Gegenteils davon auszugehen, dass es sich um gefährliche Stoffe handelt. Nötigenfalls muss vor der Triagestelle eine Dekontaminationsstation eingerichtet werden, um zu verhindern, dass Patienten und Retter im rückwärtigen Raum durch

kontaminierte Patienten gefährdet werden.

Nachbearbeitung von Einsätzen notwendig

Nachdrücklich wies Hersche auch darauf hin, dass eine entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung von Grossereignissen die Koordination der verschiedenen Einsatzorgane ist. Diese wiederum erfordert eine vorsorgliche Planung, entsprechende Führungsstrukturen, klare Absprachen, wer wofür verantwortlich ist, die Kenntnis der Mittel der Partner und gemeinsame Schulungen. Als Lehre aus den Eisenbahnunfällen von Zürich-Affoltern (Brand und Explosion nach der Entgleisung mehrerer Benzintankwagen) und Däniken (Baukran schlitzt SBB-Personenwagen auf) fordert Hersche eine konsequente Nachbearbeitung jedes Ereignisses, um allfällige Fehler erkennen und Lehren daraus ziehen zu können. Diese Auseinandersetzung ist übrigens zweimal vorzunehmen: zuerst kurz nach dem Ereignis und später vertieft noch einmal. Beim Unglück in Zürich-Affoltern kamen für die Retter übrigens mehrere glückliche Zufälle zusammen: ein Offizier der Berufsfeuerwehr weilte am späteren Schadenplatz, und eine Gruppe Polizeigrenadiere übten in der Nähe und waren deshalb

NEUKOM

**Mobilien für
Zivilschutzanlagen
und
Militärunterkünfte**

Beratung - Planung - Ausführung

H. Neukom AG
8340 Hinwil-Hadlikon
Telefon 01/938 01 04